

170 Dieser Jüngling war mir erst versprochen,
 Als noch Venus' heitrer Tempel stand.
 Mutter, habt ihr doch das Wort gebrochen,
 Weil ein fremd, ein falsch Gelübd' euch band!
 Doch kein Gott erhört,
 Wenn die Mutter schwört,
 175 Zu versagen ihrer Tochter Hand.

Aus dem Grabe werd' ich ausgetrieben,
 Noch zu suchen das vermißte Gut,
 Noch den schon verlornen Mann zu lieben
 Und zu saugen seines Herzens Blut.
 180 Ist's um den geschehn,
 Muß nach andern gehn,
 Und das junge Volk erliegt der Wut.

Schöner Jüngling, kannst nicht länger leben!
 Du versiechest nun an diesem Ort.
 185 Meine Kette hab' ich dir gegeben,
 Deine Locke nehm' ich mit mir fort.
 Sieh sie an genau,
 Morgen bist du grau,
 Und nur braun erscheinst du wieder dort.

Höre, Mutter, nun die letzte Bitte:
 Einen Scheiterhaufen schichte du!
 Öffne meine bange kleine Hütte,
 Bring' in Flammen Liebende zur Ruh'!
 Wenn der Funke sprüht,
 195 Wenn die Nische glüht,
 Eilen wir den alten Göttern zu."

Der Gott und die Bajadere.

Indische Legende.

Mahadöh, der Herr der Erde,
 Kommt herab zum sechstenmal,
 Daß er unersglichen werde,
 Mit zu fühlen Freud' und Qual.
 5 Er bequemt sich hier zu wohnen,
 Läßt sich alles selbst geschehn.
 Soll er strafen oder schonen,
 Muß er Menschen menschlich sehn.
 Und hat er die Stadt sich als Wandrer betrachtet,
 10 Die Großen belauert, auf Kleine geachtet,
 Verläßt er sie abends, um weiter zu gehn.